

Inhaltsverzeichnis

A Einleitung – standortbezogene Informationen und Projektinitiative.....	2
B Theorie – Allgemeine Informationen zum Thema Schulhund.....	4
1. Was ist ein Schulhund?.....	4
2. Positive Effekte eines Schulhundes	4
3. Grundvoraussetzungen für einen Schulhundeeinsatz im Saarland.....	6
4. Einsatzmöglichkeiten an der Grundschule - Bezug zum Lehrplan.....	6
4.1 <i>Vereinbarkeit mit dem Lehrplan</i>	6
4.2 <i>Allgemeine Möglichkeiten zum Einsatz eines Schulhundes</i>	7
C Praxis – Konkrete Umsetzung des Schulhundeeinsatzes.....	9
1. Das Team: Halterin und Hund.....	9
2. Zielsetzungen für den Einsatz von Nova.....	10
3. Konkrete Einsatzmöglichkeiten an der GS SB-Wallenbaum.....	10
4. Nova im Einsatz.....	12
D Ausarbeitung einer Unterrichtseinheit mit Nova.....	13
1. Überblick über die Unterrichtseinheit.....	13
1.1 <i>Erste Stunde</i>	14
1.2 <i>Zweite Stunde</i>	14
1.3 <i>Dritte Stunde</i>	14
2. Detaillierte Ausarbeitung einer Stunde.....	15
2.1 <i>Lernvoraussetzungen</i>	15
2.2 <i>Angestrebte Kompetenzen</i>	15
2.3 <i>Verlaufsplanung</i>	17
E Literaturverzeichnis.....	19

Anhang

A Einleitung – Standortbezogene Informationen und Projektinitiative

Es ist offenkundig, dass sich die Gesellschaft im Wandel befindet. Dies hat auch für die Entwicklung, Erziehung und Bildung der Kinder Auswirkungen. Durch die großen gesellschaftlichen Veränderungen in den letzten Jahren, den zunehmenden Wandel in familiären Strukturen und die wachsende Medienvielfalt werden unsere Schulkinder stark beeinflusst und die Schule wird zunehmend zum Sozialisierungsort für die Kinder. Damit verbunden ist eine Steigerung der Erziehungsaufgaben, welche von der Schule übernommen werden müssen. Die Rolle als Ort der Wissensvermittlung hat sich dahingehend verändert, dass Schule immer mehr für die Entwicklung sozialer Kompetenzen verantwortlich ist.

Die Grundschule SB-Wallenbaum liegt in Malstatt, einem sozialen Brennpunkt von Saarbrücken. Die SchülerInnen stammen aus ca. 30 verschiedenen Nationen. Auf Grund des Einzugsgebiets wird die Schule fast ausschließlich von Kindern aus sozial schwachem Milieu besucht. Viele Eltern haben kaum persönlichen Bezug zum System Schule, da sie selbst aus einem bildungsfernen Umfeld kommen und größtenteils nicht über die nötigen Kompetenzen verfügen, um ihre Kinder beim Schulbesuch entsprechend fördern zu können. Aus der nicht ausreichenden Förderung im Elternhaus ergeben sich im Unterricht herausfordernde Situationen und der Großteil der SchülerInnen benötigt individuelle Unterstützungsmaßnahmen in den unterschiedlichsten Bereichen. Einerseits gibt es eine hohe Anzahl von Kindern, die emotional-soziale Probleme (größtenteils auch Störungen) haben und dadurch häufig einen sonderpädagogischen Förderbedarf aufweisen. Andererseits sind viele Kinder zusätzlich mit dem System Schule überfordert und haben Schwierigkeiten beim Lernen, der Konzentration und der Ausdauer. Die Klassenzusammensetzung ist äußerst heterogen, was eine zusätzliche Herausforderung darstellt. Denn viele SchülerInnen sind noch nicht in der Lage, sich im Schulalltag zurechtzufinden und zeigen häufig Verhaltensauffälligkeiten, die u.a. zu massiven Unterrichtsstörungen führen.

Des Weiteren hat die Grundschule Wallenbaum eine hohe Flüchtlings- und Zuwanderungsquote. In das Einzugsgebiet ziehen, neben den Kriegsflüchtlingen, verstärkt Familien aus wirtschaftlich schwachen Ländern, v.a. aus Rumänien und Bulgarien (Roma). Ein großes Problem sind Kinder mit psychischen Problemen, welche durch Fluchtunfälle geprägt sind. Wir haben es hier mit Auswirkungen erworbener Traumata zu tun. Eine weitere Schwierigkeit, die sich aus der Zuwanderung/Flucht ergibt, liegt im Bereich der Sprache – 45% haben nicht ausreichende Deutschkenntnisse, um am Unterricht teilzunehmen. Diese

Kinder benötigen dringend Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache. Es sind aber nicht nur ausländische Kinder, die Probleme mit der Sprache haben, auch die Sprachkompetenz vieler deutscher SchülerInnen ist zunehmend geringer ausgebildet. Dieser Umstand wird durch das sozial schwache Einzugsgebiet mit bedingt bzw. verstärkt. Im Elternhaus machen sie kaum noch Erfahrungen mit Lesen oder Vorlesen. Außerdem mangelt es den Kindern an Freizeitaktivitäten, damit verbunden auch an Spracherfahrungen. Zudem können sie bei der Ausbildung der Kommunikationsfähigkeit meist nicht ausreichend von den Eltern gefördert und unterstützt werden. Diese SchülerInnen haben v.a. Schwierigkeiten mit dem Wortschatz, Satzbau sowie der Grammatik und benötigen besondere Förderung in den einzelnen Bereichen. Durch die Gestaltung der Freizeitaktivitäten, welche zu einem großen Teil auf die Wohnung beschränkt ist, haben viele Kinder auch eine Bewegungsarmut. Sie beschäftigen sich meist mit TV, Computer und Handy. Auch bestehen kaum Kontaktmöglichkeiten mit Tieren, da Haustiere für die meisten Familien zu kostspielig bzw. in einigen Kulturkreisen nicht etabliert sind. Während die Familien aus Syrien mit der Haltung von Hunden nicht vertraut sind, haben die z.B. die Roma-Familien einen nicht wertschätzenden Bezug zu Hunden. In ihren Herkunftsländern werden Hunde und Tiere allgemein nicht geachtet und oft misshandelt.

Um den oben genannten Herausforderungen begegnen zu können, hat die Schule ein ausführliches Förderkonzept entwickelt, welches ständig erweitert wird. Nun soll es durch den Einsatz eines Schulhundes ergänzt werden. Der kurzzeitige und auch langfristige Einsatz eines Schulhundes nach dem Konzept der „Tiergestützten bzw. Hundgestützten Pädagogik“ wurde in den vergangenen Jahren von Erziehungswissenschaftlern untersucht und hat sich in vielen Bereichen bewährt. Die Idee an der Grundschule SB-Wallenbaum einen Schulhund einzusetzen, entstand bereits im Schuljahr 2017/18. Frau Wacket, die Schulleiterin, hatte sich einen Hund angeschafft, welcher sie oft ins Büro begleitete. Die Kinder und die Kollegen reagierten sehr positiv auf die Anwesenheit von „Nova“. Im Umfeld hörte man immer mehr von Kollegen, die ihren Hund zum Schulhund ausbilden ließen. Frau Wacket erkundigte sich nach den konkreten Einsatzmöglichkeiten und dem Ablauf einer Schulhundeausbildung. Sie entschloss sich dazu „Nova“ ausbilden zu lassen und besprach die Idee mit dem Kollegium, welches zustimmte. Daraufhin leitete sie alle Maßnahmen ein, die der Vorbereitung der Schulhundeausbildung dienten (siehe Anhang 1: Merkblatt zum Einsatz von Schulhunden an saarländischen Schulen). Im Schuljahr 2019/20 war es nun soweit und die Ausbildung von „Nova“ begann.

Bevor der konkrete Einsatz im Schulalltag beschrieben wird, erfolgt ein kurzer Überblick über die theoretischen Grundlagen zum Thema Schulhund allgemein.

B Theorie – Allgemeine Informationen zum Thema Schulhund

1. Was ist ein Schulhund?

In der tiergestützten Pädagogik mit Hund wird zwischen dem Schulhund (Präsenzhund) und dem Schulbesuchshund unterschieden.

„Der Schulhund (Präsenzhund) verbringt regelmäßig eine gewisse Zeit im Klassenraum und im Unterricht. Er wird von einer für den pädagogischen Hunde-Einsatz ausgebildeten Lehrperson geführt. Der Hund ist speziell auf seine Eignung getestet, entsprechend ausgebildet und wird regelmäßig im Einsatzort Schule überprüft. Zu den wichtigsten pädagogischen Zielsetzungen (...) zählt ihr Beitrag zur Verbesserung des sozialen Gefüges in der Klasse, der Lehrer-Schüler-Beziehung, des Klassenklimas und der individuellen sozialen Kompetenz der Schüler.“

„(Schul-) Besuchshunde besuchen Schulklassen ein- oder mehrmals stundenweise. Sie werden von einer für den pädagogischen Hunde-Einsatz ausgebildeten, externen Begleitperson geführt. Die Hunde werden auf ihre Eignung getestet, entsprechend ausgebildet und regelmäßig überprüft. Zu den Zielsetzungen gehört die altersgerechte Wissensvermittlung über Hunde (...) sowie über Tierschutzanliegen (...).“ (vgl. A. Beetz: Hunde im Schulalltag, S.16)

Der Einsatz von Schulhunden leitet sich aus der tiergestützten Therapie ab. Hunde werden in der Therapie und Pädagogik verstärkt seit ca. 1960 als Helfer und Begleiter zunächst in USA, England und Australien, ab 1969 auch in Deutschland eingesetzt. Im Jahr 1987 wurde in Deutschland der Verein „Tiere helfen Menschen e.V.“ gegründet, der den Einsatz von Therapiehunden institutionell fördert. Im pädagogischen Einsatz sind Hunde an Schulen in Deutschland seit ca. 1990. (Quelle: <https://www.tierisch-gute-schule.de/schulhund-informationen/>)

2. Positive Effekte eines Schulhundes

Ein Schulhund ist ein Hund, der im Rahmen der „Tiergestützten Pädagogik“ im Schulalltag vielfältige Einsatzmöglichkeiten findet. Er begleitet eine Lehrperson regelmäßig in deren Unterricht. Durch die Anwesenheit des Schulhundes wird die Lehrperson bei der Erziehung unterstützt. Ziel der Bildungs- und Erziehungsarbeit ist es, die Persönlichkeit der SchülerInnen weiterzuentwickeln, damit sie ihre Rolle in der Gesellschaft finden und erfüllen

können. Verantwortungsbewusst sollen sie sich gegenüber ihren Mitmenschen und ihrer Umwelt verhalten.

Zahlreiche Untersuchungen und Studien beschreiben die Auswirkungen von Tieren bzw. Hunden auf Menschen allgemein. In vielen Bereichen werden durch den Einsatz von Tieren bzw. Hunden positive Effekte erzielt. Nicht nur das Streicheln eines Tieres, sondern bereits dessen bloße Präsenz hat eine stressreduzierende Wirkung. Hunde können allein durch ihre Anwesenheit die Lernatmosphäre positiv verändern. Die Wirkungen eines Schulhunds sind ebenso vielfältig wie die Charaktere der Kinder, mit denen sie interagieren. Die wichtigste Auswirkung ist ein Gefühl des bedingungslosen Angenommenseins, unabhängig von den eigenen Stärken und Schwächen, unabhängig vom kulturellen oder sozialen Umfeld und unabhängig von der aktuellen Stimmungslage. Übergeordnetes Ziel der Interaktion ist, dass im Umgang mit dem Hund erlernte Verhaltensweisen auf soziale Situationen mit Menschen übertragen werden.

Im Folgenden wird ein Überblick über positive Effekte gegeben, die im Zusammenhang mit dem Einsatz eines Schulhundes stehen (vgl. u.a. Heyer, Kloke (2009): Der Schulhund):

- Positives Selbstwertkonzept (Selbstbild, Selbstsicherheit/Selbstvertrauen, Selbststeuerung, Angstfreiheit/Zutrauen Umgang mit Neuem, Eigenverantwortlichkeit, Frustrationstoleranz)
- Förderung des Wohlbefindens
- Motivierter/s Schulbesuch/ Lern- und Arbeitsverhalten (z.B. Konzentration Lernbereitschaft, Lerninteresse/Wissensdrang, Stolz auf Arbeitsergebnisse, Arbeitseinstellung, Eigentätigkeit, Selbstständigkeit, Aufmerksamkeit, Entscheidungsfähigkeit, Regelbewusstsein)
- Aufbau von Vertrauen
- Steigerung der Kontaktbereitschaft/Wahrnehmung (z.B. Berührungsempfinden, taktile Differenzierung, Körperempfinden)
- Aktivierung oder Beruhigung einzelner Schüler
- Förderung der Kommunikation/Sprachentwicklung (z.B. Sprechfreude, Gesprächsbereitschaft, verbaler und nonverbaler Ausdruck, Mimik, Gestik, Körpersprache, Situationsbezug/Adressaten, Artikulation, Stimmqualität, Redetempo, Sprechrhythmus, Anweisungsverständnis)
- Förderung des Sozialverhaltens (z.B. Kontaktverhalten, Hilfsbereitschaft, Konfliktvermeidung/-lösung, Selbst-/Fremdwahrnehmung, Akzeptanz, Toleranz, Respekt, Kooperationsfähigkeit, Einhalten von Regeln und Grenzen, Interaktionsfähigkeit, Spielfähigkeit etc.)
- Förderung der Empathie/Emotionalität

- Vermittlung von Sicherheit
- Förderung der Motorik (z.B. Bewegungsplanung, Körper-/Raumorientierung, Bewegungssteuerung, Ausdauer, Bewegungsfreude)
- Förderung der Kognition (z.B. Problemlösung, Kreativität, Generalisierung)
- Physische Entspannung und Stressreduktion
-

3. Grundvoraussetzungen für einen Schulhundeeinsatz im Saarland

Siehe Anhang 1 und 2:

- Merkblatt für den Einsatz von Schulhunden an saarländischen Schulen (1)
- Hygieneplan (2)

4. Einsatzmöglichkeiten an der Grundschule - Bezug zum Lehrplan

4.1 Vereinbarkeit mit dem Lehrplan

In Deutschland legt jedes Bundesland (neben der Kultusministerkonferenz, welche Bildungsstandards formuliert) eigene Lehrpläne fest. Diese zeigen an, wann welche Kompetenzen erworben werden sollten. Im Saarland nennt man sie „Kernlehrpläne“.

In den Kernlehrplänen des Saarlandes werden Tiere als Sprechanlass in Fremdsprachen, als Thema in Musikstücken und als Vorlage zum Zeichnen und Malen im Kunstunterricht empfohlen. Tiere spielen allerdings nicht nur in den Nebenfächern eine Rolle. Auch in der Mathematik werden Tiere als Alltagsbezug zu Berechnungen von Kosten oder dem Gewicht und im Deutschunterricht als Inhalt von authentischen Situationen, wie zum Beispiel in Geschichten oder Erzählungen, angeführt und zum bedeutsamen Lerninhalt erklärt. Somit könnte ein Schulhund theoretisch überall dort integriert werden, wo ein Bezug zu Tieren möglich ist. Im Fach Sachunterricht, welches die größte Plattform für das Thema Tiere bietet, werden als Lernziele unter anderem das Beobachten von Verhalten, das Beschreiben von Merkmalen und der Erwerb von Sachkenntnissen über verschiedene Tiere definiert.

Im Kernlehrplan Sachunterricht des Saarlandes sind „Primärerfahrungen durch den direkten Kontakt mit Pflanzen und Tieren von wesentlicher Bedeutung, um den Kindern unsere Welt verständlich und greifbar zu machen“ (vgl. Ministerium für Bildung, Saarland (2010): Kernlehrplan Sachunterricht Grundschule, S.8). In der Jahrgangsstufe 1 und 2 sind mehrere Tierprojekte unter der Überschrift „Tiere im Klassenraum“ (Ebd., S.9) vorgesehen, die unter anderem auch Hundebesuche beinhalten. Zu erwähnen ist an dieser Stelle, dass das

Saarland das einzige Bundesland ist, welches in dem Lehrplan des Sachunterrichts auf die Hygieneschutzbestimmungen hinweist.

4.2 Allgemeine Möglichkeiten zum Einsatz eines Schulhundes

Der Schulhund dient grundsätzlich nur einen geringen Anteil der Unterrichtszeit als praktischer „Lerninhalt“. Meist ist der Hund „nur“ ein Begleiter und „Pädagoge auf vier Pfoten“, um die Kinder in ihrem Schulalltag zu unterstützen. Bevor der Hund zum Einsatz kommt ist es zum Schutz von Mensch und Tier sehr wichtig, dass entweder durch den Lehrer vorgegebene oder gemeinsam in der Lerngruppe entwickelte Regeln zum Umgang mit dem Schulhund bekannt gemacht werden. Diese Regeln sollten gut sichtbar angebracht werden.

Es folgt nun eine kurze exemplarische Sammlung von Regeln (die genauen Regeln zum Einsatz von „Nova“ werden später erläutert):

- nur eine Person darf mit dem Hund sprechen
- niemand darf den Hund ohne Anweisung füttern
- auf dem Ruheplatz darf der Hund nicht gestört werden
- alle müssen leise und ruhig sein, wenn der Hund anwesend ist
- der Hund darf nicht von vielen gleichzeitig angefasst werden
- Hygienebestimmungen müssen eingehalten werden (siehe Anhang 2: Hygieneplan)
-

Das Einhalten der Regeln verhindert nicht nur Stress beim Schulhund, sondern fordert auch „Regelbewusstsein, Selbstkontrolle, Empathie, Wahrnehmung, Artikulation und Motorik“ (vgl. Agsten, Führung, Windscheif (2011): Praxisbuch Hupäsch, S.37ff) bei den Kindern.

Es gibt mehrere Möglichkeiten einen Schulhund einzusetzen. Zielsetzung und Einsatz bedingen sich dabei gegenseitig. Inwiefern bestimmte Ziele verfolgt werden können, ist z.B. abhängig von der Größe der Lerngruppe, in der mit einem Schulhund gearbeitet wird. Im Klassenverband kann z.B. nicht so intensiv gearbeitet werden wie in einer Kleingruppe oder einer Einzelförderung. Es folgt ein kurzer Abriss über die Einsatzarten.

Klassenbegleithund

Der Hund begleitet die Klassenlehrerin regelmäßig in den Unterricht. Folgende Ziele und pädagogische Schwerpunkte können dabei umgesetzt werden:

- Das Lernklima in der Klasse kann verbessert werden.
- Eine ruhigere Lernatmosphäre kann geschaffen werden.
- Konzentration und Aufmerksamkeit der Kinder können geschult werden.
- Das soziale Miteinander kann gefördert werden.

- Das Regelverständnis der Kinder kann geschult werden.
- Die Kinder können in ihrem Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein gefördert werden.
- Die Kinder können den natürlichen Umgang mit dem Hund erleben und sich in der Gruppe über den Hund austauschen.
- Vorhandene Ängste in Bezug auf Hunde können abgebaut werden.
- Die Mitverantwortlichkeit der Kinder kann gefördert werden, indem z.B. ein wöchentlich rotierender „Hundedienst“ eingerichtet wird, der besondere Aufgaben und somit auch besondere Verantwortung in Bezug auf den Hund übernimmt.

Einzel- und Kleingruppenförderung

Die Ziele, die im Klassenverband verfolgt werden, können fast genauso auf die Kleingruppe oder die Einzelförderung übertragen werden. Die Einrichtung eines „Hundedienstes“ gestaltet sich allerdings schwierig. Dafür kann es zu einem intensiveren Kontakt mit dem Schulhund kommen, der je nach Zielsetzung der Förderung von Bedeutung sein kann. Der Hund kann als Unterstützer bei der Vermittlung von Wissen eingesetzt sein oder selbst zum Lerninhalt erklärt werden, an dem z.B. soziale Kompetenzen geschult werden.

Schulhunde-AG

Die Einrichtung einer Schulhunde-AG ist möglich. Hier ist es wichtig auf die Gruppengröße zu achten. Es dürfen nicht zu viele Kinder sein, für bis zu 8 SchülerInnen wäre dies denkbar. Folgende Ziele und pädagogische Schwerpunkte könnten in solch einer AG umgesetzt werden:

- Die Kinder können den korrekten Umgang mit dem Hund erlernen und in Bezug auf den Hund sicherer werden.
- Die Kinder können den natürlichen Umgang mit dem Hund erleben und sich in der Gruppe über den Hund austauschen.
- Die Kinder können sich intensiv mit ihrer Körpersprache und der Körpersprache des Hundes auseinandersetzen.
- Die Kinder haben die Möglichkeit, ihr bisher gesammeltes Wissen zum Thema „Hund“ zu erweitern, und können es auch teilweise in die Praxis umsetzen.
- Das Regelverständnis der Kinder soll geschult werden.
- Die Kinder sollen in ihrem Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein gefördert werden.

C Praxis – Konkrete Umsetzung des Schulhundeeinsatzes

1. Das Team: Halterin und Hund

Frau Wacket ist seit 7 Jahren Schulleiterin der Grundschule SB-Wallenbaum im Saarbrücker Stadtteil Malstatt. Die genauen Bedingungen vor Ort wurden bereits zu Beginn erläutert. Frau Wacket hat keine eigene Klasse und unterrichtet seit diesem Schuljahr auch keine Fächer mehr eigenverantwortlich in einer Klasse. Diese Veränderung ist auf den Wachstum und die steigenden Herausforderungen des Standortes zurückzuführen. Frau Wacket ist vorwiegend als Doppelbesetzung und in Minifördergruppen eingesetzt. Somit entfällt die Möglichkeit den Schulhundeeinsatz auf eine Klasse zu beziehen.

Im Jahr 2017 hat Frau Wacket sich eine Retro Mops Hündin namens „Nova“ zugelegt. Sie stammt aus der Zucht von Aurelia Franke-Hornung, einer bekannten Hundezüchterin und Tiertrainerin in der Nähe von Dortmund. Nova wurde am 05.03.2017 geboren und zog im Mai 2017, im Alter von 9 Wochen, bei Frau Wacket ein. Der Retro Mops ist, genauso wie sein naher Verwandter, der Mops, ein liebenswertes, unkompliziertes und anhängliches Familienmitglied. Es folgt eine kurze Abgrenzung der beiden Mopsarten.

Standard Möpse leiden heutzutage aufgrund ihrer aufs Extreme gezüchteten Schädelform und ihrer Kurznasigkeit häufig unter starken Atemproblemen und allen Folgen, die damit zusammenhängen. Hunde, die unter Atemnot leiden, stehen permanent unter Stress, sind in ihrer Kondition stark eingeschränkt und können aufgrund der kurzen Kühlungsfläche beim Hecheln ihre Körpertemperatur nur unzureichend ausgleichen. Aufgrund dieser Merkmale gehört der auf extreme Kurznasigkeit gezüchtete Mops zu den sogenannten Qualzuchten. Der Retro Mops ist der züchterische Versuch, einen gesünderen und agileren Mops zu züchten und dabei all die liebenswerten Eigenschaften beizubehalten, die den Mops ausmachen. Die Nase des Retro Mops ist länger, um eine gesunde Atmung zu ermöglichen. Auch ist sein Kopf weniger rundlich und sein Körperbau deutlich sportlicher. Er ist etwas größer als der Standard Mops und hat deutlich längere Beine. Seine Größe beträgt zwischen 32 cm und 38 cm. Genauso sah der Mops noch in den fünfziger und sechziger Jahren aus, bis er ins Extreme verzüchtet wurde. Daher auch der Name Retro Mops. Der Retro Mops ist somit, eine verantwortungsvolle Zucht und auf jeden Fall die gesündere Alternative zu normalen Möpsen. (Quelle: <https://www.hundebibel.de/retromops/>)

Nova hat also keinerlei gesundheitlichen Beeinträchtigungen und ist von ihrem Wesen her sehr freundlich, behutsam und aufgeschlossen gegenüber Mensch und Tier. Sie liebt den Kontakt zu Menschen und insbesondere auch zu Kindern. Sie ist frei von jeglicher

Aggression, zieht sich in Bedrängnissituationen zurück und lässt sich gerne streicheln. Im Welpenalter besuchte Frau Wacket mit ihr die Hundeschule, wodurch Nova sozialisiert wurde und eine Grunderziehung erhielt. Seit Sommer 2019, im Zuge des Beginns der Schulhundeausbildung, hat Frau Wacket mit Nova das Training in der Hundeschule nochmal aufgenommen, um das Grundgehorsam noch weiter zu fördern. In der Schule ist Nova bereits seit dem Welpenalter bekannt. Sie begleitet Frau Wacket regelmäßig ins Büro. Die Kinder und Kollegen mögen sie und freuen sich stets über ihre Anwesenheit.

2. Zielsetzungen für den Einsatz von Nova

Wie bereits erwähnt, hat Frau Wacket keine eigene Klasse mehr und auch keine feste Lerngruppen. Dies hat natürlich auch Auswirkungen auf die Möglichkeiten des Einsatzes von Nova in der Schule. Das Hauptanliegen zur Schulhundepraxis ist ein regelmäßiger Kontakt mit möglichst vielen SchülerInnen. Denn die meisten Kinder kommen, wie bereits erwähnt, nur selten bis gar nicht in Kontakt mit Hunden. Die positiven Aspekte, die durch einen Schulhundeinsatz entstehen, wurden bereits erläutert. Dennoch wird im Folgenden ein kurzer Überblick über die angestrebten Ziele gegeben:

- Stärkung der Persönlichkeit – Vermittlung von Achtung, Anerkennung Wärme, Echtheit und Empathie.
- Steigerung der Lernmotivation und Konzentration und damit verbunden Erweiterung der kognitiven Fähigkeiten.
- Abbau von Ängsten und Aggressionen sowie gemeinsame Entspannung durch Streicheleinheiten, Spaziergänge etc..
- Achtsamer und respektvoller Umgang mit der Natur und seinen Geschöpfen durch die Vermittlung von Verhaltensregeln.
- Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit (nonverbal und verbal).
- Förderung der emotionalen und sozialen Intelligenz (z.B. soziale Bindung, Zugehörigkeit, Empathieempfinden etc.).
- Übernahme von Verantwortung - für sich und das eigene Verhalten (Lautstärke, Bewegungen) und damit für das Wohlbefinden des Schulhundes.

3. Konkrete Einsatzmöglichkeiten an der GS SB-Wallenbaum

Nun stellt sich die Frage, wie Nova am sinnvollsten am Standort einzusetzen ist. In den Minifördergruppen von Frau Wacket kann Nova aktiv zum Einsatz kommen. Es handelt sich um wechselnde Gruppen, die nach Themenangeboten und Klassenstufen zustande

kommen. Die Größe variiert zwischen 3-5 Kindern. Folgende Themen können angeboten werden:

- Matheförderung (1x1, Grundrechenarten in verschiedenen Zahlenräumen, Mengenerfassung etc.) → hier wird Nova zur Unterstützung bei der Vermittlung der Lerninhalte und zur Motivation eingesetzt
- Deutschförderung (Lesetraining – mit Anlauttabelle, Silben etc., Schreibübungen – lautgetreues Schreiben, Rechtschreibübungen etc., Spracharbeit – Satzbildung, Grammatik, Ausdruck) → hier wird Nova zur Unterstützung bei der Vermittlung der Lerninhalte und zur Motivation eingesetzt
- Sozialtraining für verhaltensauffällige und traumatisierte Kinder, oft auch in Einzelförderung (Kontaktaufnahme mit dem Hund, Berührungen oder Spaziergänge zum Aggressionsabbau, des Gefühls des Angenommenseins, der Förderung von Rücksichtnahme und Bewegung etc.) → hier steht der reine Kontakt mit Nova im Vordergrund

Die Möglichkeiten in der Kleingruppe mit Nova zu arbeiten, lassen sich noch erweitern. Für den Anfang stehen oben genannte Punkte im Mittelpunkt. In den Bereichen, in denen Nova zur Vermittlung von Lerninhalten dient, kommen verschiedene Methoden und Lehr-/Lernmittel zum Einsatz. Themengebunden wird mit folgenden Materialien und den dazugehörigen Kommandos gearbeitet: Glücksrad, Buzzer, Würfel, Aufgabenkarten etc.. Eine genauere Beschreibung erfolgt später im Rahmen der Planung der Unterrichtseinheit.

Um möglichst viele Kinder zu erreichen, werden zwei Stunden in der Woche angeboten, an denen das Team (Hund und Halterin) „gebucht“ werden kann, um Klassen zu besuchen und somit den Kontakt mit dem Schulhund zu ermöglichen. Auch zu den Doppelbesetzungen, in denen Frau Wacket eingeteilt ist, kann auf Wunsch Nova mitgebracht werden.

Auf den Einsatz von Nova im Rahmen einer Schulhunde-AG wird derzeit bewusst verzichtet, da der Adressatenkreis sehr klein wäre und sich dadurch alle anderen Kinder, die nicht daran teilnehmen können, benachteiligt fühlen könnten. Das Wissen, das in einer solchen AG erworben werden soll, kann aber im Rahmen von Unterrichtseinheiten durch die Klassenlehrer und der zeitweisen Begleitung vom Schulhundeteam vermittelt werden. Hierzu können z.B. die beiden Stunden in der Woche oder die Doppelbesetzungen von Frau Wacket genutzt werden.

4. Nova im Einsatz

Bevor Nova zum Einsatz kommen kann, müssen bestimmte Voraussetzungen geschaffen sein. Zum einen müssen die rechtlichen Vorgaben erfüllt sein und zum anderen auch die Kinder, Eltern und Lehrer auf den Umgang mit Nova vorbereitet werden. Es erfolgt ein Informationsbrief an die Eltern mit einer Einverständniserklärung zur Interaktion mit Nova (siehe Anhang 3). Außerdem hat Frau Wacket einen Regelkatalog (siehe Anhang 4) entwickelt, in dem sowohl Regeln bezüglich des Umgangs mit Nova als auch bezüglich der Hygiene erfasst sind. Die Klassenlehrer führen die aufgestellten Regeln mit den Kindern ein. Frau Wacket wiederholt diese beim ersten Einsatz in einer Klasse und in der Kleingruppe. Zudem wird der Hygieneplan den Klassen zur Verfügung gestellt.

Die Kleingruppenförderung findet im Büro von Frau Wacket statt. Hier hat Nova auch ihr Körbchen und damit einen Rückzugsort, an dem sie in Ruhe gelassen wird. Für den Besuch in den Klassen gibt es noch eine Decke, die den gleichen Zweck erfüllt. Allerdings kann Frau Wacket in Stresssituationen stets unmittelbar die Klassen verlassen, da sie „nur“ als Doppelbesetzung tätig ist.

Im Büro und in den Klassen bewegt Nova sich frei. Auf den Fluren und auf dem Schulhof läuft sie an der Leine. Hier herrscht absolutes Streichelverbot für jeden.

In der überwiegenden Zeit des Kleingruppenunterrichts von Frau Wacket wird dem normalen Unterrichtsgeschehen nachgegangen, d. h. ihre Aufmerksamkeit liegt auf den SchülerInnen und der Vermittlung der Unterrichtsinhalte. Nova wird meist nur in der Einführungs- und Ausklangphase aktiv und fördert somit die Motivation der Kinder. Ihre Anwesenheit soll die Kinder zum ruhigen und konzentrierten Arbeiten bewegen. Nova kann z.B. während Lesephasen „zuhören“ oder Kinder mit Konzentrationsstörungen können die Möglichkeit erhalten, eine Weile allein mit ihr zu „kuscheln“ oder zu spielen, um dadurch wieder zur Ruhe zu kommen und weiterarbeiten zu können.

Bei den Besuchen in der Klasse können unterschiedliche Zielsetzungen erfolgen. Nova kann z.B. zum Einstieg in ein bestimmtes Unterrichtsthema (nach vorheriger Absprache) eingesetzt werden, sie kann durch ihre Anwesenheit der Verbesserung des Lernklimas (Ruhe, Störungsfreiheit) dienen oder im direkten Kontakt mit den Kindern stehen. Diese Einsatzmöglichkeiten können z.B. als Belohnung fungieren oder bei Bedarf erfolgen.

D Ausarbeitung einer Unterrichtseinheit mit Nova

Es folgt nun die Darstellung einer kleinen Unterrichtsreihe im Rahmen der Kleingruppenförderung. Wie bereits erwähnt handelt es sich um wechselnde Gruppen, die themengebunden zustande kommen. Frau Wacket bietet klassen- bzw. klassenstufenweise unterschiedliche Themen für die Miniförderung an. Die Klassenlehrer wählen die Kinder aus, die an den Förderstunden teilnehmen. Auf Grund der stets wechselnden Gruppen kann keine Analyse der Lerngruppe erfolgen. Es wird nur ein kurzer Überblick über die Lernvoraussetzungen allgemein gegeben. Die ausgewählte Unterrichtseinheit bezieht sich auf das Fach Mathematik der dritten und vierten Klassenstufe. Thematisch geht es um die Festigung des kleinen 1×1 in Form von Übungsstunden. Die Einheit umfasst 3 Unterrichtsstunden.

Das 1×1 wird bereits im zweiten Schuljahr erlernt. Allerdings hat es sich am Standort gezeigt, dass viele Kinder durch die mangelnde Förderung im Elternhaus, häufig Probleme mit der Festigung haben und die Reihen immer wieder vergessen. Daher bietet es sich an, das kleine 1×1 ab Klassenstufe 2 regelmäßig zu wiederholen.

In der aufgezeigten Unterrichtseinheit geht es um die Übung und Wiederholung der mit dem 1×1 in Verbindung stehenden Matheaufgaben für die Klassenstufe 3 und 4.

Inhaltlich kommen folgende Themen zum Tragen:

- Die 1×1 -Reihen
- Geteilt-Aufgaben
- Tauschaufgaben
- Umkehraufgaben

1. Überblick über die Unterrichtseinheit

Im Folgenden wird ein kurzer Überblick über die Einheit gegeben:

1. Stunde: Wiederholung ausgewählter 1×1 -Reihen ($1 \times 3, 1 \times 4, 1 \times 6, 1 \times 7, 1 \times 8, 1 \times 9$) - Würfel
2. Stunde: Festigung des kleinen Einmaleins - Bingo mit Aufgabenkarten
3. Stunde: verschiedene Aufgabentypen zum 1×1 (Mal-, Geteilt- Tausch- und Umkehraufgaben) - Buzzer oder Glücksrad

1.1 Erste Stunde: Wiederholung ausgewählter 1x1-Reihen

Zum Einstieg (ca. 10 min) würfelt Nova einen Würfel mit Einlagetaschen. Hierin befinden sich Zettel mit den oben aufgezählten Reihen (Vorlage siehe Anhang 5). Alternativ kann man natürlich auch andere 1x1-Reihen wählen. Ich habe mich bewusst für die oben genannten Reihen entschieden, da sie die schwierigsten sind. Für jede richtig aufgezählte Reihe erhält das Kind einen Bon für ein Leckerli (siehe Anhang 6). Am Ende der Stunde können diese eingelöst werden und die Kinder dürfen mit Nova interagieren. In der Arbeitsphase (ca. 25 min) erhalten die Kinder ein Arbeitsblatt mit den Aufgaben zu den 1x1-Reihen (siehe Anhang 7). Zur quantitativen Differenzierung (für Schnelle) werden noch Logicos zum Thema angeboten. Das Lernspiel Logico ist an der Schule fest als Freiarbeitsmaterial installiert und die Kinder sind mit dem Umgang vertraut. Zur qualitativen Differenzierung (für Schwächere oder sehr Langsame) darf die 1x1-Tabelle genutzt werden. Außerdem wird mit Selbstkontrolle gearbeitet (Lösungsblatt siehe Anhang 8). Wer das Arbeitsblatt nicht fertiggestellt bekommt, erledigt den Rest als Hausaufgabe. Zum Ausklang der Stunde (ca. 10 min) dürfen die Kinder ihre Leckerlis einlösen und mit Nova Interaktionen durchführen (Übersicht über die möglichen Interaktionen siehe Anhang 9).

1.2 Zweite Stunde: Festigung des kleinen Einmaleins

Zum Einstieg (ca. 10-15 min) wird ein 1x1-Bingo gespielt. Die Kinder erhalten je nach Gruppengröße ein Spielfeld mit vier oder acht Ergebnissen des kleinen 1x1 (siehe Anhang 10). Passend dazu liegen ca. 20-25 Karten auf dem Boden mit 1x1-Aufgaben (Mal- und Geteilt) (siehe Anhang 11). Nova wählt nacheinander die Karten aus, indem sie sie mit der Pfote berührt. Für jedes Ergebnis, das auf dem Spielfeld weggestrichen werden kann, erhalten die Kinder Leckerli-Bons, die sie am Ende der Stunde einlösen dürfen. Der Gewinner des Spiels erhält ein Extra-Leckerli. In der Arbeitsphase (ca. 20-25 min) erhalten die Kinder ein Arbeitsblatt mit den Mal- und Geteiltaufgaben zum kleinen 1x1 (siehe Anhang 12). Zur quantitativen Differenzierung (für Schnelle) werden wieder Logicos zum Thema angeboten. Zur qualitativen Differenzierung (für Schwächere oder sehr Langsame) darf die 1x1-Tabelle genutzt werden. Auch wird erneut mit Selbstkontrolle gearbeitet (Lösungsblatt siehe Anhang 13). Wer das Arbeitsblatt nicht fertiggestellt bekommt, erledigt den Rest als Hausaufgabe. Zum Ausklang der Stunde (ca. 5-10 min) dürfen die Kinder ihre Leckerlis einlösen und mit Nova Interaktionen durchführen.

1.3 Dritte Stunde: verschiedene Aufgabentypen zum 1x1

Diese Stunde wird detailliert mit einer Verlaufsplanung ausgearbeitet.

2. Detaillierte Ausarbeitung einer Stunde

Im Folgenden wird die dritte Stunde der vorliegenden Einheit genauer ausgearbeitet. Es handelt sich um eine Übungsstunde zu den verschiedenen Aufgabentypen im Rahmen des kleinen 1x1 (Mal-, Geteilt, Tausch- und Umkehraufgaben).

2.1 Lernvoraussetzungen

Die Kinder haben sich bereits mit dem 1x1 auseinandergesetzt, wissen, was Tausch-, Geteilt- und Umkehraufgaben sind. Sie sind in der Lage, sich selbst zu kontrollieren. Außerdem kennen sie die Regeln im Umgang mit dem Schulhund und können sie anwenden. Die Kommandos sind ihnen bereits bekannt und sie sind mit der Schulhundeinteraktion vertraut.

2.2 Angestrebte Kompetenzen

a) Bezogen auf das Fach Mathematik:

Kommunizieren

- mathematische Fachbegriffe und Zeichen sachgerecht verwenden

Automatisieren

- automatisierendes Üben, d.h. wiederholen bis zur sicheren Beherrschung (algorithmisches Lernen)
 - schnelles Rechnen
- (vgl. Kernlehrplan Mathematik, S. 6)

Leitidee Zahlen und Operationen- Mathematik 1/2

- Aufgaben des „Kleinen Einmaleins“ automatisiert wiedergeben (vgl. Ebd., S.9)

Leitidee Zahlen und Operationen - Mathematik 3

- Zusammenhänge der Rechenoperationen kennen und zum Lösen und Überprüfen von Aufgaben nutzen (Tauschaufgaben und Umkehraufgaben)
 - Kleines Einmaleins und Einsdurcheins sicher beherrschen
- (vgl. Ebd., S. 15)

b) Bezogen auf den Einsatz des Schulhundes:

Durch die Interaktion mit dem Hund werden folgende Kompetenzen geschult:

Personalkompetenz

- sich selbst wahrnehmen, sich selbst regulieren, sich motivieren und Zuversicht in die eigenen Fähigkeiten entwickeln können (Einhalten der Regeln zum Umgang mit dem Schulhund und Interaktion mit ihm)

(vgl. Kernlehrplan Sachunterricht, S. 4)

Sozialkompetenz

- sich in andere einfühlen, miteinander lernen, und sich an vereinbarte Regeln halten können. (vgl. Kernlehrplan Sachunterricht, S. 5)

Themenkomplex Mensch, Tier und Pflanze - Sachunterricht 1/2

- durch Primärerfahrungen und den direkten Kontakt mit Tieren, können sich die Kinder unsere Welt verständlich und begreifbar machen. (Ebd., S. 8)

- Verhaltensregeln im Umgang mit Tieren und Bedingungen artgerechter Haltung kennen. (Ebd., S. 9)

2.3 Verlaufsplanung

Zeit	Artikulation	Sozialform	Geplanter Unterrichtsverlauf	Materialien	Didaktische Bemerkungen
10-15 min	Begrüßung Einstieg/Hinführung <i>Nova aktiv eingebunden</i>	Sitzkreis/ /Plenum	<p>Begrüßung + Nova begrüßt die Kinder mit einem „Guten Morgen Buzzer“.</p> <p>L bittet die SuS in den Sitzhalbkreis auf den Boden.</p> <p>Frontal stehen vier verschiedenfarbige Buzzer auf dem Boden bereit. Jede Farbe steht für eine Aufgabenkategorie (pink = Mal, orange = Geteilt, grün = Tauschaufgabe, blau = Umkehr-aufgabe) Es liegen passende Aufgabenkärtchen bereit.</p> <p>L erklärt den Ablauf des Spiels: Für die SuS wird reihum der Buzzer durch Nova betätigt, diese lösen die Aufgaben und verdienen sich Leckerlibons, die sie am Ende der Stunde gegen Leckerlis eintauschen können und damit mit Nova interagieren dürfen <u>Alternativ</u> hätten die Kinder auch die Antworten reinrufen können. Dies würde aber „starke“ Rechner bevorteilen. Die festgelegte Reihenfolge sorgt für mehr Gerechtigkeit.</p> <p>Nova betätigt die Buzzer nach Aufforderung von L für die SuS reihum - SuS lösen die Aufgaben und sammeln Leckerlibons.</p>	<p>„Guten Morgen Buzzer“</p> <p>4 farbige Buzzer.</p> <p>Aufgabenkärtchen (siehe Anhang 14),</p> <p>Leckerlibons</p>	<p>Erziehung zur Höflichkeit Ritual</p> <p>Klärung der Fachbegriffe (Mal-, Geteilt-, Tausch- und Umkehraufgaben)</p> <p>Motivation</p> <p>Planungsalternative</p> <p>Aktivierung des Vorwissens</p>

			<p><u>Alternative:</u> Statt den Buzzern könnte auch ein Glücksrad eingesetzt werden, bei dem die Felder entsprechend der Aufgabenkärtchen (s.o.) farbig gestaltet sind.</p>		Planungsalternative
20-25 min	<p>Erarbeitung/Arbeitsphase</p> <p><i>Nova im Körbchen</i></p>	Einzelarbeit	<p>Nach dem Spiel bittet L die SuS zurück auf die Plätze. Nova wird ins Körbchen geschickt.</p> <p>SuS erhalten ein Arbeitsblatt mit den gleichen Aufgabentypen wie im Einstiegsspiel.</p> <p>SuS bearbeiten das Arbeitsblatt.</p> <p>Zur Differenzierung liegen Logicos bereit und die 1x1-Tabellen bereit.</p> <p>SuS kontrollieren sich mit einem Lösungsblatt selbst.</p>	<p>Arbeitsblätter (Anhang 15),</p> <p>Logicos, 1x1-Tabelle</p> <p>Lösungsblätter (Anhang 16),</p>	<p>ggf. Klärung von Fragen</p> <p>quantitative und qualitative Differenzierung</p> <p>Selbstkontrolle</p>
10-15 min	<p>Abschluss/Ausklang</p> <p><i>Interaktion mit Nova</i></p>	Sitzkreis/Plenum	<p>L beendet die Arbeitsphase. Nicht erledigte Aufgaben werden als Hausaufgabe in Auftrag gegeben.</p> <p>L bittet die SuS in den Sitzhalbkreis auf den Boden und holt Nova dazu. SuS tauschen ihre Bons gegen die Leckerlis und dürfen reihum mit Nova interagieren, entweder frei oder mit Hilfe der Kommandoübersicht.</p> <p>L entlässt die SuS und Nova verabschiedet sich mit einem „Das hat Spaß gemacht“- Buzzer.</p>	<p>Leckerlis, Kommandoübersicht</p> <p>„Das hat Spaß gemacht“- Buzzer</p>	<p>ggf. Hausaufgabe</p> <p>Belohnung</p> <p>Ritual</p>

E Literaturverzeichnis

Agsten, Führung, Windscheif (2011): Praxisbuch Hupäsch - Ideen und Übungen zur Hundegestützten Pädagogik in der Schule

Heyer, Kloke (2009): Der Schulhund - Eine Praxisanleitung zur hundegestützten Pädagogik im Klassenzimmer

Ministerium für Bildung und Kultur, Saarland (2010): Kernlehrplan Mathematik Grundschule

Ministerium für Bildung und Kultur, Saarland (2010): Kernlehrplan Sachunterricht Grundschule

<https://www.tierisch-gute-schule.de/schulhund-informationen/>

<https://www.hundebibel.de/retromops/>